



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Zeitungspreis:
Durch den Reichsminister RM. 1.40 einschließlich 20 Pfg. Inland-
gebühr, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 26 Pfg. Post-
gebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pfg. In Württemberg
höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung
oder auf Rückzahlung des Zeitungspreises. Geschäftsstelle für beide
Teile in Neuenbürg (Würt.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich
für den gesamten Inhalt: Verleger, Neuenbürg (Würt.)

Birkensfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Anzeigenpreis:
Die Kleinanzeigen zum Jahr 10 Pfg., Familienanzeigen 15 Pfg., sonst.
Anzeigen 25 Pfg., Erstausgabe 15 Pfg., Schluss der Anzeigenannahme
1 Uhr vorm. Abends nach der Redaktion. Die Anzeigen werden
zusammen. Im Abg. geben die von der Redaktion der Zeitung
ausgegeben. Die Anzeigen werden am Freitag, Sonntag
Versteigerung, 4. Abg., 10. 11. 12. über 4000. Verlag u. Vertriebs-
druck: G. Metzler, Neuenbürg, Tel. Nr. 404, Neuenbürg.

Nr. 83

Neuenbürg, Freitag den 8. April 1938

96. Jahrgang

Schwabens Treuebotschaft an den Führer

Reichsstatthalter Gauleiter Murr übergibt die Urkunde den Meldesfahrern des NSKK.

Göppingen, 7. April. Im Rahmen einer erhebenden Feierstunde wurde am Donnerstagabend vom Hohenstaufen, der Stammburg des Staufergeschlechts und dem von großen geschichtlichen Erinnerungen umwinkelten Kaiserberg aus die Treuebotschaft des schwäbischen Volkes an den Führer nach Wien abgeleitet.

Zu dem feierlichen Akt, der auf dem Ostgipfel des Berges stattfand, hatten sich die ganze Bevölkerung des idyllisch am Fuße des Hohenstaufen gelegenen gleichnamigen Dörfchens und viele Volksgenossen aus dem Kreise Göppingen versammelt. Unter den ebenfalls zahlreich erschienenen führenden Männern von Partei, Staat und Wehrmacht bemerkte man u. a. Gauleitersführer Baumert mit verschiedenen Gauamtsleitern, Gebietsführer Sundermann, Kreisleiter Papst, SA-Regimentsführer Oberbürgermeister Dr. Stöcklin, Stuttgart und 4. Oberführer Generalleutnant a. D. Dr. v. Murr.

Vor der mit kräftigem Grün geschmückten Rednertribüne um die sämtliche Gliederungen der Bewegung im Bereich Ausstellung genommen hatten, fanden die beiden Treuefahrer, Oberführerführer Gabn vom Sturm II der Motorlandarte 56 und Sturmführer Cellerle vom Stab der Motorlandarte 56 mit ihren Maschinen. Sie werden auf ihrer Fahrt von zehn weiteren Maschinen bis zur württembergisch-bayerischen Landesgrenze begleitet werden und dann von München aus mit den übrigen Meldesfahrern aus den deutschen Gauen die Weiterfahrt nach Wien antreten.

Kurz nach 17 Uhr erschien Gauleiter Murr in Begleitung von Gaupropagandaleiter Mauer, NSKK-Oberführer Emminger und Oberst Ruff. Nach Antonierung des Kaiserberges von Richard Wagner, geleitet von einem Musikkorps der Luftwaffe, wurde die Feierstunde durch Gaupropagandaleiter Mauer mit den Worten eingeleitet:

Wir haben uns versammelt auf diesem alten Kaiserberg, der für uns Schwaben und auch für das neue Deutschland eine große geschichtliche Bedeutung hat. Von diesem Berg aus haben einst die Staufer Weltgeschichte gemacht. Sie haben dasselbe Ziel vor Augen gehabt, das nun Adolf Hitler nach 600 Jahren verwirklicht hat.

Nachdem der Sprecher des Reichsführers Stuttgart, NSKK-Truppenführer Rasche, das von dem ebenfalls bei der Feier anwesenden Dichter Georg Schmückle verfasste und der Treuebotschaft mitgegebenen Gedicht zum Vortrag gebracht hatte, sprach

Gauleiter Reichsstatthalter Murr

Unter Hinweis darauf, daß, wenn in diesen Tagen Meldesfahrern aus dem ganzen Reich nach Wien fahren, der Gau Württemberg selbstverständlich unter ihnen sei, verlas der Gauleiter einleitend die (an anderer Stelle veröffentlichte) Treuebotschaft an den Führer. Von diesem Berg, so sagte er, ist einst deutsches Schicksal ausgegangen, von ihm aus haben deutsche Herrscher ein Reich gegründet mit der Macht ihres Schwertes. Nun soll von diesem Berg eine Volkshilfe ausgehen an den Führer, der uns auch ein Reich erobert hat aber nicht mit dem Schwert, sondern mit der Kraft und der Macht der Idee. Wenn das Deutsche Reich einst zerbrochen ist, weil es nur gegründet war auf dem Schwert und der Gewalt, dann wähen wir heute, das Reich Adolf Hitlers wird nimmermehr zerbrochen werden. Es ist gegründet fest im Herzen des deutschen Volkes und dieses Volk weiß, daß es nicht denken kann ohne dieses Reich, was die Idee Adolf Hitlers, ohne den tiefen Glauben an die deutsche Zukunft. Wir wissen, daß das, was wir in diesen historischen Tagen erleben, nicht eine Angelegenheit der Gegenwart, sondern auch der fernsten Zukunft ist. Jeder als dieses Reich ist noch nie ein Reich gegründet worden.

So wollen wir empfinden die Woge dieser Zeit, deren Zeichen wir sein dürfen. Wir wollen daraus aber die Verpflichtung ableiten, daß wir unsere ganze Kraft für den Führer einsetzen haben. In diesem Augenblick wird jeder Schwabe die heilige Verpflichtung in sich fühlen, am

10. April ein Bekenntnis abzulegen für Führer und Reich, wie wir es gewaltiger noch nie erlebt haben. Die Schwaben grüßen den Führer in Wien, sie wollen auch die ersten sein, die die Größe des Reiches erkennen, die ersten sein, die ihre Pflicht für dieses Reich tun.

Darauf übergab der Gauleiter die von der Kunstgewerbeschule Stuttgart künstlerisch ausgestattete Treuebotschaft an die beiden Meldesfahrern. Nachdem das Singspiel und die Nationallieder verklungen waren, brausten die blumengeschmückten Motorradfahrer unter dem Jubel der Menge los in die abendliche Landschaft hinein.

Vor der Kundgebung wurde Gauleiter Reichsstatthalter Murr auf dem Hohenstaufener Rathaus feierlich empfangen. Auf die kurze Begrüßung des Bürgermeisters antwortete der Gauleiter mit einem Hinweis auf die große Vergangenheit der alten hohen-

staufischen Gemeinde, die sich dieses historischen Erbes dadurch bewußt sein sollte, daß sie am 10. April ihre Pflicht tun werde für Führer und Reich.

Hilfe für Voralberg

Bregenz, 7. April. Laut Mitteilung der NSD, Gau Voralberg, sind dieser Tage 120 000 Wertgutscheine angelangt, die zur Verteilung an die Bergbauern und die Arbeiterschaft kommen werden. 500 Voralberger Kinder sind ins Reich zur Erholung gefahren und am Samstag werden weitere 2000 Kinder folgen. Für die notleidenden Bergbauern sind 21 Waggonsladungen Roggen und 70 000 Portionen Erbsen im Anrollen. Weitere namhafte Beträge stehen in Aussicht.

Wortlaut der Treuebotschaft

Mein Führer!

Als Sie, mein Führer, am 1. April d. J. in Stuttgart den Schwaben bezeugten, daß Sie im Ringen um den großdeutschen Gedanken stets unter den ersten zu finden gewesen wären und deshalb auch für Ihre jüngste Großtat jedes Verständnis haben würden, da brauste Ihnen, mein Führer, ein Orkan jubelnder Begeisterung und Zustimmung entgegen.

Zum Vorabend des 10. April 1938, der als einer der größten Tage in die deutsche Geschichte eingehen wird, grüßt Sie, mein Führer, der

Gau Württemberg-Hohenzollern

in unaussprechlicher Dankbarkeit und in Stolz darauf, am 10. April ein machtvolleres Bekenntnis ablegen zu dürfen zu Ihnen, mein Führer, und zu Ihrer genialen Schöpfung, zu Groß-Deutschland!

Was aber in diesen historischen Tagen im Lande Schillers und Hölderlins, Uhlands und Hauffs Millionen empfinden, dem mag der Dichter Ausdruck geben, dessen Huldigung an Sie, mein Führer, zugleich die Huldigung Ihrer Schwaben ist!

Heil, mein Führer!

gez. Wilhelm Murr
Gauleiter

Auf dem Hohenstaufen, den 7. April 1938

Weitere 4 Millionen für Oesterreich

Dr. Goebbels ordnet neue großzügige soziale Maßnahmen an

Berlin, 7. April. Reichsminister Dr. Goebbels hat mit sofortiger Wirkung aus Mitteln des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes weitere 4 Millionen Reichsmark zur Linderung der Not unserer Volksgenossen in Oesterreich bereitgestellt. Der Betrag wird bereits am 8. und 9. April durch Ausgabe von Gutscheinen zur Verteilung gelangen, weil schnellste Hilfe dringend nötig ist. Insgesamt sind bisher mit den bereits zur Verfügung gestellten 8 Millionen 12 Millionen RM. zur Verteilung gelangt.

Außerdem wurden vom Winterhilfswerk des deutschen Volkes 418 Waggons Lebensmittel und Bekleidungsstücke im Werte von rund 5,2 Millionen Reichsmark an die Bedürftigen verteilt. Der Hilfszug Bayern hat 50 Feldbetten für die Verpflegung der Arbeitslosen und Bedürftigen in Oesterreich eingeführt. Die NS-Volkswohlfahrt hat bisher 42 000 zum großen Teil unterernährte und verelendete Kinder aus Oesterreich in mütterlichen deutschen Kinderheimen zur Erholung untergebracht. 25 000 verdiente Angehörige der nationalsozialistischen Bewegung aus Oesterreich werden in nächster Zeit ebenfalls zur Erholung-

werden in das alte Reichsgebiet geladen werden.

Im Hinblick auf die außerordentliche Not, die es auch weiterhin in Oesterreich zu lindern gibt, hat Reichsminister Dr. Goebbels das Winterhilfswerk des deutschen Volkes und die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt angewiesen, einen großzügigen Betreuungspplan für alle Bedürftigen in Oesterreich vorzulegen und das Augenmerk insbesondere auch auf die Beseitigung der Schäden zu lenken, die durch langjährige Arbeitslosigkeit entstanden sind. Ferner sollen weiter in umfangreichem Maße Kinder aus Oesterreich in Ferienheimen zur Erholung untergebracht und im Rahmen des Hilfswerkes Mutter und Kind viele Tausende von Müttern die so dringend notwendige Hilfe und Erholung erhalten.

Göring-Nede im Rundfunk

Berlin, 8. April. Die Rede von Generalfeldmarschall Hermann Göring am heutigen Freitag von 20 bis 22 Uhr im Berliner Sportpalast, wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Staujen, heiliger Berg!

Das Gedicht von Georg Schmückle, das der Treuebotschaft des schwäbischen Volkes an den Führer beigelegt ist

Staujen heiliger Berg!
Du bist mein Führer lagert
Hingebretet die Welt —
Ob deinem Haupte steht
Hoch in den Sternen
Des Reiches ewige Krone!

Von stolzen Adlern umkreist
Hat ein Geschlecht hier gehaust,
Wellenpendelnd der Welt,
Wellenpendelnd der Faust,
Adlergebunden flogen
Weithin zum Rande der Welt,
Es ward der Himmelbogen
Den Deutschen zum Dach bestellt.

Sie schritten auf eisernen Sohlen,
Sie ritten im Röhrlernen Ried,
Aus Himmel und Hölle zu holen
Des Reiches Herrlichkeit,
Die starken Adler tauschten
Mit ehernem Fittich ins Band,
Die alten Fahnen dauerten,
Und der heilige Krone stand
Hoch über dem Haupte des Staufers.
Während im Morgenrot
Da stiegen die Adler zur Sonne
Ihn krönte der ewige Gott!

Er krönte ihn nicht zu Karthago
Er krönte ihn nicht zu Rom,
Er krönte ihn im Herzen von Schwaben
Untern brennenden Himmelboom —

Sie schritten auf eisernen Sohlen,
Sie ritten im Röhrlernen Ried,
Das Reich aus den Sternen zu holen
Und seine Herrlichkeit!

Der Adler verbrannte die Schwäbinger
Und taumelte stürzend ins Meer,
Von Siegfried hörte man singen
Und Hagen des Tranzers Speer.

Sie sangen vom Staujenkaiser
Ein schicksalshundel Lied,
Wie um den alten Ruffdäuler
Ein Schwarm von Raben zieht,

Wie der Staufer mit schwerem Harn
Alf hundert Jahre erwacht,
Und wie die Raben krächzen
In Deutschlands tiefer Nacht.

Sie sangen viel dunkle Lieder
Und träumten den uralten Traum,
Sie suchten immer wieder
Die Krone im Sternentaum.

Das Reich war ganz zerbrochen
In Schande und in Not,
Gott hat kein Wort gesprochen —
Sie sagten, Gott sei tot.

Und mit gelenkten Sternen
Nahmen sie Stein statt Brot,
Und häumten sich zu den Gestirnen
Wider den verlorren Gott.

Da spaltete ein Blitz die Nacht!
Und aus gebornem Himmel stürzte Licht
Auf den Erdboden —
Den blanken Schild in hoherhobener Hand
Sieht man ihn schwingen in den jungen Tag,
Daß die Dämonen
Ihr Hölle lahmten!
Ein Weckruf kam von schmetternden Fanfaren,
Ein Volk hebt stolz die tiefgebogenen Nacken wieder
Dem Manne zu, der hochgehoben steht,
Millionen Hände heben sich, Millionen Lieder,
Ein Volk steht auf in unerschütterter Majestät!

Ein Schrei steigt auf zum Himmel
Wie vor des Hertzogs Thron
„Ich komme, Deutschland ich komme,
Eich, Mutter, hier dein Sohn!“
Die Berge atmen die Adler,
Das ist der Ehne Zeit,
Und die Toten springen die Geber
Und schreiten schweigend mit.

Und blutigrot kommt es im Osten,
Ein Rittener weit und breit,
Auf stürzendem Fittich drauß!
Die neue, die goldene Zeit!

Und die alten Adler rauschen
Mit ehernen Schwüngen ins Band,
Und neue Fahnen dauerten

Prag ändert nicht das System

Prag, 7. April. In Prag hat unter Vorsitz Konrad Henlein eine Sitzung des politischen Ausschusses der Sudetendeutschen Partei stattgefunden. Im Zusammenhang mit der Ueberprüfung der politischen Gesamtlage wird auch über die seither festgestellte Ausdrucksweise mit Ministerpräsident Dr. Hofstaetter berichtet, der dabei seine Meinung zur innerpolitischen Situation dargelegt hatte. Es wurde festgestellt, daß diesen Gesprächen keineswegs der Charakter von Verhandlungen über die Lösung des Nationalitätenproblems beigemessen werden kann.

Zur Gesamtlage stellte der politische Ausschuss auf Grund der aus allen Gebieten vorliegenden Nachrichten fest, daß keine Anzeichen für eine Änderung des bisherigen Systems erkennbar sind und daß sich die feste Meinung von tschechischer Seite auf keine Weise den neuen Verhältnissen anpassen vermag. Für die Sudetendeutsche Partei als politische Willensmacht des gesamten Sudetendeutschlands ist daher gegenüber der Anbahnung noch Möglichkeit gegeben, ihre Politik zu ändern.

Am Dienst der Befriedung

Deutsch-polnische Pressebesprechungen beendet Warschau, 7. April. Die deutsch-polnischen Pressebesprechungen in Warschau haben nach zweitägiger Verhandlung ihren Abschluß gefunden. In eingehender Erörterung wurden alle Elemente der öffentlichen Meinungsbildung durchgesprochen, wobei erneut der auf richtige Weise zum Ausdruck kam, alles dafür einzusetzen, damit das Werk wechselseitiger Befriedung im Geiste des deutsch-polnischen Abkommens vom 26. Januar 1934 und der Runderklärungen vom 5. November 1937 gefördert wird.

Daneben hatten beide Abordnungen eine unmittelbare Fühlungnahme auch zwischen Vertretern der Presse beider Länder für wünschenswert, in der sie eine wertvolle Ergänzung der beiderseitigen Pressebeziehungen erblickten. Die in offener und freimütiger Aussprache geführten Verhandlungen zwischen den beiden Abordnungen werden gegen Ende des Jahres in Berlin fortgesetzt werden.

Nastolnikow geflohen

Sofia, 7. April. Die Amtsenthebung des Sowjetlandboten in Sofia, Nastolnikow bildet in den hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen die große Sensation des Tages. Nastolnikow hat gelegentlich seiner Abschiedsbesuche erklärt, daß er sich über Prag nach Moskau in Urlaub begeben wolle. Er ist jedoch nicht in Prag eingetroffen, so daß angenommen werden muß, daß er in Belgrad die Fahrtrichtung geändert hat. Wie weiter berichtet wird, wurde Nastolnikow zuletzt auf Schritt und Tritt von zwei jungen, erst kürzlich in Sofia eingetroffenen Mitgliedern der Geandtschaft begleitet, die beim bulgarischen Außenministerium als Legationssekretäre angemeldet worden waren und denen offenbar die Ueberwachung Nastolnikows oblag.

Schweres Explosionsunglück

Vier Todesopfer

Döbeln (bei Chemnitz), 8. April. Am Donnerstag nachmittag ereignete sich in einer Döbelner Seifenfabrik ein schweres Explosionsunglück. Im Stiebbau explodierte ein unter sechs Atmosphären Druck stehender Behälter mit etwa 3000 Liter flüssiger Fettmasse. Durch die Wucht der Explosion flüchtete ein Teil des Stiebbaus in sich zusammen und durchschlug das Kesselgewölbe. Hierdurch wurden die im Keller befindlichen Gefolgschaftsmitglieder teilweise verschüttet. Es gelang zunächst sechs von ihnen zum Teil schwer verletzt zu bergen. An die unter den Trümmern selbst begraben Liegenden konnte man zunächst nicht herankommen. Zu den Bergungsarbeiten wurden sofort Feuerwehr und Technische Nothilfe eingesetzt. Unter den Trümmern befinden sich noch vier Gefolgschaftsmitglieder, mit deren Tod leider gerechnet werden muß.

Riesenbrand in Tampico

15 Waggons mit Silber in der Glut eingeschmolzen

Mexiko (Stadt), 7. April. Auf dem Exportladefahrgang des Hafens Tampico brach ein Feuer aus, die riesigen Schäden anrichtete. Drei Personen kamen in den Flammen um; zwei wurden schwer verletzt. Der am Kai Ladung übernehmende norwegische Dampfer „Teafalgar“ wurde von den Flammen ergriffen. Auf dem Schiff sind einige Kabinen ausgebrannt. Man durchschnitt sofort die Haltetäue und brachte den Dampfer auf offenes Wasser, um die Gefahr für die übrigen Schiffe zu beseitigen. Feuert in der Nähe des Kais liegende Holzhäuser sind völlig zerstört worden. 15 Waggons mit Silberbarren fielen ebenfalls dem Brande zum Opfer. Das Silber schmolz in der gewaltigen Glut und das flüssige Erz ergoß sich über den Kai. Mehrere tausend Barren sind bei dem Brande verschunden. Man vermutet, daß sie in das Wasser des Hafens gefallen sind.

Die Stadt Linz umjubelt den Führer

Aus übervollem Herzen danken die Oberösterreicher ihrem Befreier

Linz, 7. April. Nach den großen und erhebenden Stunden in Salzburg ist der Führer nun in Linz angekommen. Tausende von Händen haben der Jugendheimatstadt des Führers ein prächtiges Festkleid gegeben. Schon seit dem frühen Morgengrauen sind Sonderzüge aus der näheren und weiteren Umgebung eingetroffen. Lastwagen, Omnibusse und Pferdewerke haben Gäste in unübersehbarer Zahl gebracht. Besonders schön geschmückt ist die große Montagehalle der Krauß-Fabrik in Linz-Lustenau, wo die Kundgebung stattfinden wird. Die Anfahrtsstraßen haben sich gegen Mittag mit vielen Tausenden von Menschen gefüllt, die in tiefen Gliedern dicht gedrängt hinter dem Spalier der Formationen stehen.

Gegen 1/4 Uhr läuft der Sonderzug des Führers in die Halle ein. Der Führer verläßt mit Reichsführer Himmler, Reichsleiter Bohrmann und Dr. Dietrich, SA-Obergruppenführer Bräuner und H-Gruppenführer Schaub die Wagen. Zum Empfang haben sich H-Obergruppenführer Sepp Dietrich, Landesobergruppenführer Eigruber und Bürgermeister Wolfersdorfer eingefunden. Als der Führer den Bahnhof verläßt, brandet ihm ein Sturm von Heilrufen entgegen. Unter den Klängen des Präzisionsmarches schreitet er die Front der Ehrenformationen der Wehrmacht, der Schutzpolizei, der Leibstandarte und der Gliederungen der Bewegung ab. Bei der Einfahrt in die Stadt nimmt der Führer mit strahlenden Augen die Huldigungen der Liebe und der Dankbarkeit entgegen. Auf der ganzen 1/2 Kilometer langen Strecke begleitet den Führer ein wogendes Meer von Händchen und emporgehobenen Armen.

Zehntausend warten in der Krauß-Halle

Inzwischen sammeln sich in der Krauß-Halle, in der der Führer sprechen wird, die Zehntausend. Von draußen schallen die Kampflieder der Bewegung herein.

Einmüchtig der Fahnen! Zehntausend Arme reden sich zum Gruß. Und wieder fliegen die Arme hoch, als der Gauleiter von Danzig, Forster, die Halle betritt. Gauvizeleiter Eigruber eröffnet die Kundgebung, und dann nimmt Gauleiter Forster das Wort. Immer wieder von „A“ unterbrochen, schildert er in flaren Worten, wie Adolf Hitler das deutsche Vaterland wieder aufgebaut hat. Dann verliest er einen Brief. Es ist ein Dokument aus jener Zeit, da die Schergen des Systems Adolf Hitler eingesperrt hatten. Der Führer schreut am 20. Oktober 1924 diesen Brief aus seiner Zelle auf Burg Landsberg an den Kommandanten Pollichner des Vaterländischen Schutzbundes in Freystadt in Oberösterreich. Er lautet:

„Sehr geehrter Bezirkskommandant! Vor einigen Tagen erhielt ich Ihre Ankündigung der Fahnenentfaltung des Vaterländischen Schutzbundes, Bezirkskommando Freystadt. Nachträglich bitte ich meine besten Wünsche aus diesem Anlaß noch in Empfang nehmen zu wollen; ebenso meinen herzlichsten Dank für die mir überlieferten Treuerufe. Im übrigen begehe ich nur die einzige Sehnsucht, daß der Tag kommen möge, an dem meine einstige Heimat im Kreise der deutschen Staaten in einem gemeinsamen Großdeutschland eingeschlossen sein wird.“

Dann spricht der Führer

Stürmischer Jubel bricht los, als seine klare und von höherer Gewalt durchdrungene Stimme des Führers erklingt. Und dann wieder liegt andächtiges Schweigen über den Massen, als der Führer einen Lebensweg schildert, der ihn aus dieser Stadt heraus an die Spitze des geeinten Großdeutschlands führt: „Von hier bin ich einst als Knabe ausgezogen, zunächst nach der damaligen Hauptstadt Österreichs, und dann litt es mich

auch dort nicht mehr, ich mußte hinaus in das große Reich, das Land meiner Träume und meiner Sehnsucht!“

Mit tiefstem Verständnis und gespanntester Aufmerksamkeit folgen diese Menschen, die so lange an der sinnlosen Grenze gewohnt haben, den Ausführungen des Führers, als er die geschichtliche Bedeutung der Einigung Großdeutschlands in passenden Worten schildert. Er erinnert daran, daß einst ein gewaltiger norddeutscher Staatsmann die widerstrebenden Stämme und Länder des alten Reiches zusammengeführt und zusammengezwungen habe. „Die zweite Einigung konnte dann wahrscheinlich nur ein Süddeutscher vollziehen, denn er mußte ja nun den großen Teil in das Reich zurückführen, der im Laufe der Entwicklung unserer Geschichte den Zusammenhang mit dem Reich verloren hatte.“ Satz für Satz wird immer wieder der Führer von unendlichem Beifall unterbrochen.

Die Begeisterung verläßt sich, als der Führer davon spricht, daß er seine Mission nur erfüllen konnte, Dank der harten Erziehung, die er selbst als deutscher Soldat erhalten habe. Die sechs Jahre als Soldat haben mir die Grundlage der Härte, der Festigkeit und der Beharrlichkeit gegeben. Alles, was ich in dieser Zeit an Tugenden und Wert gewonnen habe, wurde mir in der einzigen, unvergänglichen alten deutschen Armee geschenkt!“

In bewegten Worten spricht der Führer dann von dem furchtbaren Zusammenbruch, von dem tiefen Leid und Unglück, das Deutschland nach dem Weltkrieg ergriffen hatte. Aber auch in dieser Zeit der schmerzlichen Prüfung unseres Vaterlandes habe er nie den Glauben an das deutsche Volk verloren. Er habe in den Schicksalen des großen Krieges und später in den Jahren des politischen Kampfes das deutsche Volk kennen gelernt wie keiner seiner Vorgänger. „Iene sah ich das Volk nie nur von oben herab, ich aber sah es von innen. Ich kam aus diesem Volk und ich lebte in ihm. Ich kenne das deutsche Volk und ich kenne meine Heimat! In beiden habe ich mich nicht gewähnt!“

Das deutsche Volk innerhalb der einstigen Reichsgrenzen hat das erfüllt, was ich glaubte, ihm zumuten zu können. Meine Heimat ist aufgehoben, als der Ruf erklang und hat sich dorthin gewandt, wohin sie die Stimme des Blutes und des Volkstums rief! — Das Herz hat übermüht, nach der deutschen Volksgemeinschaft verlangt! Vor den Befehlshäuptern, die nach diesen Worten des Führers die Halle erschütterten, muß jede böswillige Stimme internationaler Heber verstummen, die etwa von „Niederdrückung“ und „Vergewaltigung“ Österreichs lebhaft wollten. „Deutsch-Österreich ist nicht durch einen Gewaltstreich zum Reich gezwungen worden — das Herz hat übermächtig nach der deutschen Volksgemeinschaft verlangt.“

Der Führer zeichnet nun in eindrucksvollen Worten ein packendes Bild von dem politischen Kampf der nationalsozialistischen Bewegung, der vor allem ein Kampf um die Seele des deutschen Menschen war. Er erklärt, stets sei er davon überzeugt gewesen, daß die höchste Freiheit im Innern der Menschen selbst liegt: „Die Menschen müssen aus ihrer inneren Freiheit den Weg finden zu ihrer Kraft, aus der allein nun eines Tages auch die äußere Freiheit kommen kann!“

„Ein eiserner Wille hat dieses Reich jetzt geschaffen, und Stahl und Eisen werden es verteidigen gegen jedermann!“

Nun spricht der Führer als Oberösterreicher zu seinen Landsleuten und erschließt ihnen die Größe der Stunde. Es ist, als spräche er jeden Einzelnen aus dem Lande Österreichs mit den Worten an: „Am 10. April unterwirfst du dich nicht einer fremden Gewalt, sondern der ewigen Größe deines eigenen Volkes! Unsere Galatrankenzuglage ist nicht das Symbol eines einzelnen Landes, nicht Preußen hat sie gelehrt und nicht Bayern, nicht Württemberg und nicht Österreich: Sie liegt hat aber die deutschen Taten endlich das deutsche Volk!“ Lange anhaltende Sprechstunde „Ein Volk — Ein Reich — Ein Führer!“ bekräftigen diese Worte Adolf Hitlers.

Man sieht es, wie der Führer die Menschen aufrüttelt, als er von Befehlshäuptern begleitet das Volk zum großdeutschen Befreiungsmarsch aufruft:

„Am 10. April wird sich ganz Deutschland erheben und zur Wahlurne gehen zur Befreiung unserer Gemeinschaft! Und dann wird die große Arbeit erst beginnen, jene wunderbare Arbeit, auf die ich mich so freue, weil ich dieses Volk auch meine Heimat einbeziehen kann!“ Unermesslich ist der Jubel nach diesen Worten, aus denen die ganze tiefe Liebe des Führers zu seinem Volke spricht. Minutenlang tobt und bracht in Sprechchören der wundervolle Ruf durch die Halle: „Wir danken unserem Führer!“

Ueberwältigendes Treuebekenntnis des Auslandsdeutschtums

Berlin, 7. April. Aus Wellington (Neuseeland) wird gemeldet, daß an Bord des „Sorensfeld“ des Grafen Rudner außerhalb der Territorialgewässer von Ausland 25 Deutsche und 2 Oesterreicher abstimmten. Das Ergebnis waren 27 Ja-Stimmen!

In Estland stimmten die reichsdeutschen und bisherigen österreichischen Staatsangehörigen an Bord der „Nordland“ ab. Insgesamt nahmen an der Wahl 443 Personen teil, fast 100 mehr als bei der letzten Wahl vor vier Jahren. Abgegeben wurden 439 Ja-Stimmen und vier Nein-Stimmen, wobei die 15 an der Wahl teilnehmenden bisherigen österreichischen Staatsangehörigen (sämtlich) mit Ja stimmten. Die Mitteilung von der Abgabe der vier Nein-Stimmen wurde mit lauten Pfuirufen aufgenommen.

Großdeutschland stärkt den Frieden

Eben Herbin über den Anschluß

Berlin, 7. April. Der berühmte schwedische Forscher und Schriftsteller Sven Herbin schreibt zum Anschluß Österreichs an das Reich: „Die Wiedervereinigung Österreichs mit Deutschland scheint mir nützlich und glücklich, denn sie stärkt den Frieden in Mitteleuropa und somit nicht nur dem deutschen Volk, sondern der ganzen Welt zugute. Jeder Vernünftige muß diese Entwicklung begrüßen. Dies wünschbare Ziel ist erreicht worden mit Entschlossenheit und Listkraft. Ich sehe nicht ein, daß die Methoden zu tadeln wären, denn welchen anderen Weg hätte es denn gegeben, nachdem sich unangenehm die Beziehungen verschärften? Aus meinen Reihen durch Österreich ist es mir wohl bekannt, daß es eine rein deutsche Bevölkerung ist, die von hier aus den Weg ins Großdeutsche Reich gefunden hat.“

Blum am Ende

Senatsauschuss ließ sich nicht unter Druck setzen

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 8. April. Der Senatsauschuss des Senats hat am Donnerstagabend nach kaum halbstündiger Sitzung und ohne Aussprache die Blumische Inflations-Ermächtigungsvorlage mit 25 gegen 6 Stimmen abgelehnt; es stimmten nur zwei Sozialdemokraten und vier Radikalfasoziale für das Gesetz. Mit der gleichen Mehrheit wird, wie man allgemein annimmt, am heutigen Freitagnachmittag auch im Plenum des Senats die Ablehnung der Finanzvorlage erfolgen. Damit dürfte das Schicksal dieses Kabinetts Blum besiegelt sein.

Eine trotz Verbot vom sozialdemokratischen Landesverband Groß-Paris am Donnerstagabend veranstaltete Kundgebung vor dem Senatsgebäude blieb wirkungslos, wie der eingangs gemeldete Beschluß des Senatsauschusses zeigt. 800 Mann der Mobilgarde mußten aufgeboten werden, um Ausschreitungen zu verhindern. Die Kommunisten beherrschten diese sozialdemokratische Veranstaltung, bei der es stellenweise zu Mißhandlungen kam, mit ihren Schlagworten. Sie drängen auch immer stärker auf den Generalstreik im Konflikt in der Metallindustrie. Verhandlungen über die Beilegung des Streiks waren bisher ohne Ergebnis, weil der rote Gewerkschaftsverband es nicht zuläßt, daß die Arbeiterschaft eine geheime Abstimmung über Fortsetzung oder Abbruch des Streiks durchführt.

Inzwischen ist die 1200 Mann starke Belegschaft einer Pariser Telefongefabrik in den Ausstand getreten. Ferner werden u. a. die Simca-Automobilwerke mit rund 1000 Mann Belegschaft befreit und von den Streikenden besetzt. Insgesamt werden zur Zeit 29 Fabriken der Metallindustrie mit rund 50 000 Mann Belegschaft, das heißt etwa ein Viertel der Metallindustrie, befreit. Wie der „Zukunftspost“ feststellt, werden fünf französische Flugzeugfabriken befreit. Seit Beginn des Streiks sei nicht ein einziger Motor für Bombenflugzeuge der französischen Armee gebaut worden. — Allein der Streik in den Flugzeugmotorenwerken Gnome, Rhône bedeutete für die Belegschaft bisher die Einbuße von rund 8 Millionen Lohngeldern; außerdem konnten mehr als 80 Flugzeugmotoren zu je 1000 PS nicht abgeliefert werden, was der gleichen Anzahl von Jagdflugzeugen entspricht, die jetzt der französischen Landesverteidigung fehlen.



Gauleiter Reichsstatthalter Murr überreicht auf dem Hohenstaufen dem NSKK-Meldefahrer die Treuebotschaft des schwäbischen Volkes an den Führer. Bild: Von

Schwäbische Chronik

Der Zweifelschub für die Hitler-Jugendheimbeziehung im Großkreis Ludwigsburg wird als erstes Heim des Hitler-Jugend-Heim in R u r r finanziert.

Die auf 16 Häusern ruhende Stieblung im Gewand Anterer Erdmännchener Weg in Marbach, die in den letzten Monaten bezogen worden ist, hat den Namen „Robert-Dezernierung“ erhalten.

Waltingen, 7. April. Vom Pferd die Nase abgetreten. Der Sohn Helmut des Landwirts Guamin ging als er sein Schälchen zur Weide bringen wollte rückwärts vom Hof auf die Straße und geriet dabei unter ein dort stehendes Pferd seines Vaters. Das Pferd trat den auf dem Boden liegenden Jungen so unglücklich ins Gesicht, daß ihm die Nase abgetreten wurde.

Zanfen a. R., 7. April. (Ohne Erlaubnis) Heilkräuter gesammelt. Im nahen Raywald wurden dieser Tage einige Frauen und Mädchen aus der Schweinfurter Gegend dabei betroffen, wie sie Baldriapflänzchen ausgruben, um sie in ihrer Heimat als Heilkräuter anzupflanzen. Da die eifrigen „Buddlerinnen“, wie sich herausstellte, keinen Erlaubnischein zum Sammeln wildwachsender Pflanzen nicht geschützte Arten für gewerbliche Zwecke besaßen, werden sie bestraft werden.

Stübingen, 6. April. Radfahrer vom Auto getötet. Ein 19jähriger Arbeiter der Metallwarenfabrik Knädel fuhr nach Arbeitschluss mit seinem Fahrrad vom Fabrikhof auf die Straße wobei ihm ein haltendes Lastauto die Aussicht versperrte. Als er um das Lastauto herum fuhr, wurde er von einem Personenvagen erfasst und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus

Innenminister Dr. Schmidt in Mottenburg

Eigenbericht der NS Presse

Mottenburg, 7. April. Nahezu 1500 Volksgenossen füllten die Städtische Festhalle, um Innenminister Dr. Schmidt, den Ehrenbürger der Stadt, über die Volksabstimmung am kommenden Sonntag sprechen zu hören. Zu Beginn der Versammlung entbot der Mottener Bürgermeister dem Gauführer des Schwäbischen Sängerbundes, im Lied besonderen Gruß. Die Ausführungen des Redners wurden unzählige Male durch kühnen Beifall unterbrochen, vor allem, als er die Frage nach dem Warum der Wahl ausbeutete und hier beantwortete. Die erwarteten Leistungen des Führers haben uns das „Ja“, das wir am Sonntag geben sollen wahrhaft leicht gemacht. Innenminister Dr. Schmidt war bereits am Nachmittag in Mottenburg eingetroffen, das zum Empfang seines Ehrenbürgers reichen Plagenschmuck angelegt hatte. Auf dem Rathaus hatte ein feierlicher Beerdigungsakt stattgefunden.

Der Sohn als Brandstifter

Oberkochen, 7. April. Die Untersuchung der Entstehungsurache des in der Nacht zum Sonntag hier ausgebrochenen Großfeuers, dem vier Wohngebäude und drei Scheunen zum Opfer fielen, hat ergeben, daß Brandstiftung vorliegt. Das Feuer ist von dem 23jährigen Sohn des Landwirts Adolf Boll (A) gelegt worden, dem selbst Wohnhaus und

Volksgenosse! Wie stimmst Du am 10. April?

Du gehst am Sonntag, dem 10. April, in dein Stimmlokal. Dort bekommst Du den Stimmzettel und einen Briefumschlag. Damit gehst Du in die Kabine, wo Du einen Bleistift vorfindest. Nun machst Du ein Kreuz in den großen Kreis, über dem das Wort „Ja“ steht:



Dann steckst Du den Stimmzettel in den Briefumschlag und gibst ihn dem Abstimmungs-Vorsteher, der ihn vor Deinen Augen in die Urne steckt.

Scheune mit allem Mobiliar niedergebrannt sind.

Gefängnis für Naturfänger

Stübingen, 7. April. Blumen, wie Stiefmütterchen, Gieseleria, Pfingstrose und eine Reihe anderer Pflanzen sind bei uns leider selten geworden. Die Schwäbische Alb hat sie noch an einzelnen Stellen. Dieses seltene Vorkommen hat deshalb dazu geführt, daß diese Pflanzen unter Naturschutz gestellt wurden. Eine schwere Schädigung der Allgemeinheit ist es aber, wenn die gefährlichsten Pflanzen gesammelt werden. Der derartige „Sammel“ möge jeder, der glaubt, sich naturfängerisch betätigen zu müssen, gewarnt sein. Die Gerichte werden dagegen mit aller Strenge einschreiten. Das beweist die zweifelhafte Verhandlung gegen den 67jährigen verheirateten Georg Schneider von Leisingen (Kreis Mottenburg), der in der Nähe von Leisingen die erwähnten Pflanzenorten in größeren Mengen vom freien Feld und aus den Wäldern geholt und sie dann in seinen Garten verlegt hatte, um sie später weiter zu verkaufen. Wegen dieser Vergehen sollte er vom Schwurgericht Leisingen 6 Wochen Gefängnis erhalten. Er legte deshalb Berufung ein. Schmitt hat dabei aber stark ins eigene Fleisch denn die Berufung wurde nicht nur ver-

worfen, sondern die Strafe von 6 auf 6 Wochen erhöht.

Italienische Landarbeiter trafen ein

Wiedlingen, 7. April. In Wiedlingen trafen 60 italienische Landarbeiter, die ersten in Oberschwaben ein. Die Bevölkerung bereitet den in der einheitlichen Uniform der italienischen Landarbeiter-Organisation gekleideten Arbeitskameraden einen herzlichen Empfang.

Wieder Waldbrand durch Lichtstimm

Upland, Kr. Wiedlingen, 7. April. Auf der hiesigen Markung änderte ein mit Feldarbeiten beschäftigter älterer Mann einen mit Gras und Buschwerk bewachsenen Rain an. Der herrschende Wind übertrug die Flamme auf einen in der Nähe befindlichen Kadelwald. Das Feuer griff dort so schnell um sich, daß trotz des Einsetzes der ganzen Bevölkerung von Upland auf einer etwa drei Morgen großen Fläche schwerer Schaden angerichtet wurde. Man fragt sich bei solchen Gelegenheiten immer wieder, wie es Volksgenossen geben kann, die sich in leichtfertiger Weise über bestehende Verbote hinwegsetzen und dadurch der Volksgemeinschaft Schaden zufügen. Das Abtrennen von Rainen ist bekanntlich verboten.

Niederländisches Dankgebet

(aus den niederländischen Volksliedern des Adriaan Boelens)

Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten, Er waltet und waltet ein strenges Gericht, Er läßt von den Schlechten nicht die Guten trennen, Sein Name sei gelobt, er vergibt unser Nicht.

Im Streite zur Seite ist Gott und gestanden, Er wollte, es sollte das Reich herrlich sein, Du wurd, kaum begonnen, die Schlacht schon gewonnen, Du Gott, wachst ja mit uns, der Sieg, er war dein!

Wir loben dich oben, du Leiter der Schlachten, Und sehen, mößt sehen uns fernrechnen bei, Daß deine Gemeinde nicht die Guten trennen, Dein Name sei gelobt, o Herr, mach' uns frei! Herr, mach' uns frei!

(Musiknoten und zur Abschlusshandlung am Sonntag mitnehmen!)

Begeisterter Wiener

beehrt deutschem Offizier ein Gedicht

Wien, 7. April. Mit welcher Begeisterung die Österreicher die deutschen Truppen bei ihrem Einmarsch begrüßt haben, dafür ist folgender Vorfall besonders bezeichnend: Nach dem Einzug der deutschen Truppen in Wien überbrachte ein begeisterter Wiener dem Oberbefehlshaber der VIII. Armee einen Brief, dem das Kreuzkreuz beigelegt war, das einer seiner Vorfahren beim Einzug der Verbündeten in Paris nach den Freiheitskriegen erhalten hatte. Der Einsender hat den Oberbefehlshaber der VIII. Armee, diese Reliquie jenem Offizier der deutschen Truppen als Zeichen der Erinnerung zu übermitteln, dessen Abteilung als erste in das besetzte Wien einmarchiert war.

Generaloberst von Bock hat dem Einsender in einem Schreiben mitgeteilt, er betrachte diesen hochherzigen Gedanken als eine Ehrung aller ihm unterstellten Truppen und danke ihm in deren Namen aufrichtig und herzlich. Oberleutnant von Appel als Kommandeur des Kraftschützenbataillons 2 ist der glückliche Empfänger dieser Erinnerungsgabe.

Englischer Dampfer verbrannt

London, 7. April. Hier herrscht größte Bestürzung über das Schicksal des 6600 Tonnen großen Dampfers „Anglo-Austra“ der Gardiff am 8. März verlaufen hat mit Bestimmung Vancouver. Die letzte Nachricht von dem Frachtdampfer ist am 14. März eingegangen. An Bord befindet sich eine Besatzung von 38 Mann.

Schneestürme in Amerika

Newport, 7. April. Nach mehrwöchiger Frühlingserwitter wurden mehrere Vandalen im mittleren Westen und Teile der Ostküsten von schweren Schneestürmen heimgesucht. Vielfach ist in diesen Gebieten jeder Verkehr eingestellt. In den Ostküsten verursachten neue Wirbelstürme und Wolkenbrüche großen Schaden. Rohrreiche Ortschaften in Louisiana und Alabama sind von Ueberflutungen überflutet. Die Wohnhäuser und Farmen sind größtenteils zerstört. Viele Personen wurden verletzt. Dinskommander Fox vergrößert noch den Schaden.

Hotel zu den Domsparzen

Uhaberredaktion: Korrespondenzverlag Fritz Mardike, Leipzig 04
66. Fortsetzung

Und alles Schmere löst sich, fällt wird es wieder in dem Reinen Herzen. Und als sie wieder zurückkommen ins Haus, als sie übermäßig die Töne umfassen, da ist nichts mehr von Dual in ihrem Herzen, und ihr ist zumute, als wenn die Töne sagen: das Leben ist ewig, nur die Form ist vergänglich.

Trauben im Doktorhaus machen sie sorgenvolle Gesichter.

„Es wird nicht zur „ration Tommat“ laut der alte Geheimrat zu Dr. Ed. „Nach ein solcher Ansturm, und das Schlimmste ist zu beärchten!“

„Der Tod, Herr Geheimrat?“

„Nein, der Wahnsinn!“

Richard Rogaller ist wie ein wildes Tier, wie ein böses Tier, sein Ich hat sich vollkommen gewandelt. Die Wahrheit ist in seinen Augen, und Wutanfälle wechseln mit schweren seelischen Depressionen.

Abends gegen neun Uhr schreit er plötzlich auf wie ein heulendes Tier, er schimpft und flucht und verlangt nach Anna.

Als der Geheimrat bei ihm erscheint, fürzt er auf ihn und bedrängt ihn, wirft ihm vor, daß er Frau Anna aus dem Haus gedrückt habe und verlangt, daß Frau Anna zurückkomme.

Er ist kaum zu halten, und schweren Herzens entschließt sich der Geheimrat, ihm eine Spritze zu geben, damit er endlich etwas Ruhe und Schlaf findet.

Denken im Domsparzenhotel ahnen sie nichts davon, was ihre Fröhlichkeit hält unverändert an.

Der Glückliche unter allen ist aber zweifellos der Toni Cipacze, der heute mittag vom Donkender, als sie von

„Hahbel zurückkommen, die viertausend Mark überreicht erhielt.“

Er hat das Geld schlennigst umgesehen. Tausend Mark hat er auf der Darlehnskasse eingezahlt, damit er immer etwas bares Geld zur Verfügung hat, fünfhundert Mark behielt er im Hause in gutem Versteck, um immer bares Geld zur Hand zu haben, und die anderen zweitausendfünfhundert Mark hat er mittags in die Tasche gesteckt und ist losgezogen, um Vieh zu kaufen. Am Abend hatte das Geld seinen Besitzer gewechselt und der Toni zwölft Stück Rindvieh auf seine Weiden getrieben.

Au diesem Abend hielt es ihn nicht auf seinem Hof. Die Freude seines Herzens verlangte einen Ausweg, und er suchte daher das Domsparzenhotel auf.

Er war bestimmt der Glückliche unter allen. Und als er dann in der Nähe mit der Therese zusammen war und mit ihr plauderte und erzählte, wie gut die Weiden seien, da fand er zu der Therese sofort den richtigen Kontakt. Das Mädchen gefiel dem Toni Cipacze über alles.

„Weißt, Therese“, sagte er im Laufe der Unterhaltung, „so eine wie du, die möcht' ich mal als meine Bäuerin haben.“

„Aber die Therese schüttelte den Kopf.“

„Nein, Toni, so eine wie ich, die dann mit einem ledigen Knecht herumkriecht, die nimmt man net als Bäuerin. Schon wegen der Beute, daß sie net reden; und ich bin arm. Die paar Scherf, die ich mit geparkt hab', die brauche ich fürs Kind.“

„Was die Beut' reden, das geht mich nix an“, sagte der Toni, der durch einige Wagh schon Mark bekommen hatte.

„Weißt, Therese, wenn du magst, ich würd' dich sofort heiraten.“

Peter Waldbauer war eben in die Küche gekommen, hörte die Worte und klopfte in die Hände. „Therese“, rief er lachend, „was sagen S' denn dazu, der Toni macht Ihnen einen Heiratsantrag!“

Die Therese lächelte erfreut, aber sie sagte dann resigniert: „Peter, der Toni ist sehr gut, aber jetzt spricht er in der Laune.“

„Na, na“, wehrte sich der Toni. „Ich mein's ernst, Mädel. Wenn' mich magst, dann heirat' ich dich, und die Allerbeste hab' ich dann!“

„Lagst' ihr net leiden?“ trauerte der „Waldbauer-Peter“ lautlos.

Therese wurde glühend rot, als sie jetzt der Peter ansah.

„Ich bin dem Toni sehr gut, er ist ein lieber Mensch, und ich glaube, daß ich sehr, sehr glücklich mit ihm werden würd', aber ich weiß net, ob es richtig ist!“

„Warum soll's net richtig sein?“ meinte der Toni wieder.

„Weiß, Therese, sag ja!“

Die Therese blühte den Toni dankbar an, dann erzählte sie seine mächtige Pranke und drückte sie: „Toni, was du heute gesagt hast, das vergess' ich dir nimmer. Aber damit alles recht und gut wird, will ich dir eins sagen. Laß mir Zeit, bis ich mein Kind hab', und wenn das gewesen ist, Toni, und du magst mich dann noch und kommst dann zu mir und fragst mich, dann werd' ich gern ja sagen. Aber so muß es sein, Toni, um deiner willen und um meiner willen!“

Toni strahlte über das ganze Gesicht, und ehe sich die Therese verabschiedete, hatte er ihr einen Kuß aufgedrückt. „Mit böß sein, Therese“, lachte er schmunzelnd. „Das ist der erste, und den zweiten hole ich mir, wenn du meine Braut bist. Und das sage ich dir, ich werde solange warten, aber dann komme ich, und dann hole ich dich. Und bei den Domsparzen verabschied' ich dich, daß ich dir immer arg gut sein will!“

Peter Waldbauer atmete tief auf. In seinem Herzen war eine große Freude, daß zwei Menschen, die er so sehr hochschätzte, den Weg zueinander gefunden hatten. Daß der Toni unter allen Umständen kommen würde, das wußte er, davon war er restlos überzeugt. Der Toni war ein Mann, und das Wort, das er gab, das hielt er, das gab es einfach nicht anders.

Es war an diesem Abend sehr spät geworden, als die Gäste schlafen gingen.

Am nächsten Morgen in aller Herrgottsfrühe, als noch alles schlief, verließen die Sängergäste das Domsparzenhotel. Der Domsantor aber war munter, und er drückte ihnen allen noch einmal herzlich die Hände.

„Kommen Sie wieder“, hat er. „Sie haben uns viel Freude gemacht, daß wir immer glücklich sein werden, wenn Sie wieder zu uns kommen.“

Und alle versprochen es ihm.

Frau Julia unterdrückte mühsam die Tränen, die doch kommen wollten, denn das Scheiden war ihres Lebens bitterster Augenblick. Alle schönsten Hoffnungen ihres Lebens ließ sie hier im Domsparzenhotel zurück. (Fortsetzung folgt)

Am „Tag des Großdeutschen Reiches“ Gemeinschaftsempfang in allen Betrieben Ladenschluß 18 Uhr

Die Gaupolizei der Deutschen Arbeitsfront Württemberg-Hohenzollern erläßt für den Reichsbetriebsappell am 9. April, dem Tag des Großdeutschen Reiches, nachstehende Anweisungen:

Die Arbeit ist so rechtzeitig niederzulegen, daß um 11.50 Uhr die Gefolgshäuser bis auf den letzten Mann in den für den Gemeinschaftsempfang vorgesehenen Räumen versammelt sind. Die Betriebsappelle am 9. April beschränken sich lediglich auf den Gemeinschaftsempfang bzw. auf die Entgegennahme der Proklamation durch den Reichsminister und Reichspropagandaleiter Pp. Dr. Goebbels. Sie sollen nicht unterbrochen werden durch musikalische Darbietungen usw. Der Betriebsführer bzw. der Betriebsobmann schließt den Appell ganz kurz mit einem Hinweis auf das örtliche Programm des Nachmittags und einem „Sieghell“ auf den Führer. Auf das Kommando „Reißt Flagge“ erfolgt die Flaggenhissung durch eine Fahnenabordnung uniformierter Werkhelfen, so daß um 12 Uhr alle deutschen Betriebe unter dem Hakenkreuzbanner stehen. Wo keine Werkhelfen bestehen, sind dafür Politische Leiter oder uniformierte Angehörige anderer Gliederungen aus dem Betrieb zu bestimmen.

Im Einzelhandel mit der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel wird bekanntgegeben: In den Einzelhandelsbetrieben wird morgens bei Beginn der Geschäftstätigkeit ein kurzer Betriebsappell durchgeführt, wobei der Betriebsführer bzw. der Betriebsobmann auf die Größe und Bedeutung des „Tages des Großdeutschen Reiches“ hinweist. In der Zeit von 11.50 bis 12.05 Uhr ist der Gefolgshaus Gelegenheit zu geben, womöglich in den Verkaufsräumen die Uebertragung anzuhören. Die Ladengeschäfte sind pünktlich um 18 Uhr zu schließen.

Aufruf

an die Betriebsführer des Handwerks und Einzelhandels

Die Kreisbauernstelle für Handwerk und Handel erläßt an die Betriebsführer des Handwerks und Einzelhandels folgenden Aufruf:

Zur Einleitung des historischen Wahlgangs am 10. April findet am Samstag den 9. April der „Tag des Großdeutschen Reiches“ statt. Es ist dies zugleich der letzte „Große Generalappell“ des gesamten deutschen Volkes vor der bedeutungsvollen Wahl. Ich erlaube alle Betriebsführer des Handwerks und des Einzelhandels eine irrendwichtige Aufnahme um 18 Uhr Werkstätten und Läden zu schließen, damit Betriebsführer und Gefolgshaus zu diesem Generalappell antreten können. Wir stehen hinter keinem anderen Berufsstande zurück und wollen uns mit Freude und Dankbarkeit im Herzen in die Marschkolonnen des Großdeutschen Reiches einreihen.

An die Bevölkerung ergeht die Bitte, unter Verächthung des Lades- und Geschäftsschlusses um 18 Uhr, ihre Geschäfte entsprechend tätigen zu wollen.

An die Kulturschaffenden!

Wahlaufruf des Landeskulturwalter

Der Führer hat sein Volk zur Wahl gerufen. In der Geschichte nie dagewesene Leistungen auf allen Gebieten der Innen-, Außen-, Wirtschafts- und Kulturpolitik stehen vor unseren und aller Welt Augen. Sein bisheriges Werk hat Adolf Hitler durch die Führung seiner Heimat Oesterreich in das Reich gekrönt. Am 10. April 1938 wird jeder Kulturschaffende des Gauß Württemberg-Hohenzollern seiner unauflösbaren Verbundenheit mit dem Führer und seinem Dank an den größten deutschen Künstler, den Baumeister des Deutschen Reiches, freudigen Ausdruck geben. oeg. Kauer, Landeskulturwalter.

Aus der Badestadt Wildbad

Der „Tag des Großdeutschen Reiches“ am Samstag hat folgendes Programm vor: Betriebsappelle, Standkonzert des Aufstiegs der Politischen Leiter, offenes Liedersingen der NS, Chorvorträge des „Liederkreis“ usw. Abends ist Gemeinschaftsempfang der Rede des Führers aus Wien in der Turnhalle; anschließend Angäuden der Höhenfeuer und Fackelzug durch die Straßen der Stadt. Am Sonntag morgen ist Wecken durch den Spielmannszug der NS; Propagandamarsch der Gliederungen durch die Stadt und Standkonzert auf dem Adolf-Hitlerplatz. Ausführliches Programm im Inseratenteil der heutigen Nummer.

Die Bevölkerung schmückt ihre Häuser mit Tannenzweigen und holt am Samstag mittag 12 Uhr schlagartig in der ganzen Stadt die Fahnen.

Konzert in der Neuen Trinkhalle. Am Sonntag nachmittag von 4-6 Uhr findet in der Neuen Trinkhalle ein Konzert der Kapelle der Politischen Leiter statt.

Wahlkundgebungen

In Sprollenhaus fand am Sonntag abend im vollbesetzten Schulsaal eine Wahlkundgebung statt, die von Pp. Herbert Frey aus Wildbad eröffnet und geleitet wurde. Außer der hiesigen Bevölkerung waren auch Volksgenossen aus der Teilgemeinde Konnenmühl erschienen. Sprecher des Abends war Pp. Klotz aus Calw, der in lebendiger Rede den Anwesenden den Vorweg der deutschen Geschichte, die mit der Schaffung des Großdeutschen Reiches heute endlich ihre Krönung gefunden hat, vor Augen führte. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. Pp. Frey richtete einen flammenden Appell an die Einwohnerschaft, am 10. April ihre Pflicht zu erfüllen. Mit einem Gebeten an den Führer und den nationalen Veldern wurde die Kundgebung beschlossen.

In Wildbad fand am Mittwoch abend in der würdig ausgestatteten Turn- und Fest-

halle eine große Wahlkundgebung statt. Inmitten von Lorbeerzweigen und Girlanden grüßte von der Bühne die Bäfte des Führers. Außerdem erinnerten Spruchbänder mit den Aufschriften: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“, „Ja für Großdeutschland“ usw. an die Größe der heutigen Zeit. Nach dem Fahnen-einmarsch und einem Kampflied der Hitlerjugend und des BdM, die vor der Bühne aufgestellt genommen hatten, begrüßte Ortsgruppenleiter Volkmer die vielen Volksgenossen, die die Halle restlos füllten und den Redner des Abends, Professor Dr. Keller aus Ehlingen verstand es meisterhaft, vor den aufmerksamen Zuhörern ein gewaltiges Bild der Geschichte Deutschlands aufzurollen. Die heutige Generation brauche sich über zu wenige Erlebnisse nicht zu beklagen; die letzten Wochen haben Gipfelpunkte des Erlebens gebracht. Stunden der Ohnmacht und der Erniedrigung werden in der deutschen Geschichte nicht mehr wiederkehren. 15 Jahre waren wir Araber, jetzt wollen wir auch einmal Hammer sein. Der Wahlgang am Sonntag sei keine gewöhnliche, sondern eine heilige Handlung, eine Ballfahrt. Pp. Dr. Keller schloß seine oft von hartem Beifall unterbrochene Rede mit dem Wahlspruch: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ — Nach kurzen Dankworten des Ortsgruppenleiters wurde mit einem Sieghell und mit den Veldern der Nation die Kundgebung geschlossen.

Neuenbürg gibt dem Führer sein „Ja“!

Neuenbürg, 8. April. In einem eindrucksvollen Bekenntnis und Treuegelübde für Führer und Vaterland gelahtete sich die gestern abend in der Stadt, Turn- und Festhalle versammelte Wahl-Großkundgebung.

Die geräumige Halle war bis auf den letzten Platz besetzt; die staatlichen und städtischen Behörden waren neben den Gliederungen vollzählig erschienen und dazu noch viele Volks- und Parteigenossen, die alle erlebten mit pochendem Herzen den Einmarsch der Fahnen, die zu beiden Seiten des Rednerpultes aufgestellt waren.

Auf der festlich geschmückten Bühne hatten NS und BdM aufstellung genommen, die auch die Feierstunde mit dem Spruch der NS durch Führlinleiter Knüppel und dem Lied „Hebt unsere Fahnen empor“ einleiteten. Der Männerchor des NSD, „Liederkreis-Freundschaft“ mit den Chören „Freiheit, die ich meine“ und „Ja grüße dich, mein Heimatland“ und Propagandaleiter Wllh. Blatz mit dem Spruch der Politischen Leiter schufen vollends richtige Feierstimmung unter den vielen Zuhörern, die sich aber noch mehr steigerte, als die Stadtkapelle einen feurigen Marsch intonierte.

Darnach nahm anschließend an Worte der Begrüßung durch Ortsgruppenleiter Traub der Redner des Abends, Professor Dr. Keller-Ehlingen das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über all die Geschehnisse seit jenem denkwürdigen 30. Januar 1933, an dem der greise Reichspräsident von Hindenburg den Führer zu sich bat und ihm die Führung des deutschen Volkes übertrug. Welch ungeahnten Aufschwung durfte seitdem unser deutsches Volk erleben, einen Aufschwung, wie er einzig in der Geschichte aller Völker daheht. Und dann folgte am 13. März 1938 die Krönung des Lebenswerks unseres geliebten Führers: Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem deutschen Vaterland. Unter klarer und fester Führung soll in geschichtlich

großer Zeit nach jahrhundertelanger Sehnsucht das deutsche Volk als Gemeinschaft gleichen Blutes und gleichen Schicksals seine politische Stärke und Einheit erfahren. Der Glaube von 1933 an Deutschlands Wiederaufstieg war auch der Glaube in jener bedeutungsvollen Nacht vom 11. auf 12. März 1938, der dem geknechteten österreichischen Volk durch die große Tat unseres Führers das brutale System zerbrach und ihm die Freiheit wiedergab. 2000 Witzreden für diesen Freiheitskampf der österreichischen Brüder und Schwestern sind mit den 400 der deutschen Freiheitsbewegung vereint, für uns und unsere Nachkommen wird ihr großer Opfer, daß sie ihr Leben für Volk und Vaterland gegeben haben, unvergesslich bleiben. Und wenn man den in diesen Tagen hier angekommenen Kindern aus Oesterreich in die Augen blickt, sehe man den Jemmer und das große Leid, welches das österreichische Volk durchzumachen hatte. Aber alle Qualen und Verfolgungen haben es nicht fertiger gemacht, die nationalsozialistische Freiheitsbewegung zu zerbrechen, sondern im Gegenteil diese nachbar gemacht. Ein großes Reich ist entstanden, das auch in den schwersten Stunden nie versagen wird. Solange die Bewegung steht, wird die geeinte Nation, wird das Volk leben.

Wenn wir am Sonntag unserem Führer geschlossen und restlos unser „Ja“ geben, dann gilt dies nicht nur für die Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich, sondern ist zugleich ein feierliches Gelübde, daß wir uns dankbar, treu und geschlossen mit ganzer Kraft für Führer und Nation einsetzen.

Stärklicher Beifall dankte dem Redner für seine packenden Ausführungen. Ortsgruppenleiter Traub schloß mit der Aufforderung an alle Stimmberechtigten, am 10. April geschlossen dem Führer treue Gefolgshaft zu geloben. Der Gruß an den Führer und die Veldern der Nation beschlossen diese feierliche Großkundgebung.

Wahl-Großkundgebung in Birkenfeld

Am Mittwoch den 6. April veranstaltete die Ortsgruppe in der Turnhalle eine Großkundgebung zur Volksabstimmung. Vor Beginn derselben unternahm die SA unter Vorantritt der Feuerwehrlapelle und deren Spielmannszug einen Werbemarsh durch die Ortschaft. Anschließend fand der Fahnen-einmarsch der Gliederungen der Partei sowie der Vereine in die festlich geschmückte Turnhalle statt. Flotte Marschmusik der Feuerwehrlapelle und das Chorlied „Der Schwur“ von Sonnei, gesungen vom Birkenfelder Sängerbund, leitete die Kundgebung ein. Der Ortsgruppenleiter eröffnete die Wahlversammlung und begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Redner des Abends, Landespropagandaleiter und Gauamtsleiter Dr. Klett-Stuttgart. Dieser entwickelte eingangs seiner spannenden Ausführungen die Vorgeschichte der politischen Maßnahmen, die zur Schaffung des Großdeutschen Reiches durch den Führer führten. In seiner Eigenschaft als Landes-

sportführer hatte Dr. Klett das Glück, in den ersten Tagen dieser historischen Ereignisse in verschiedenen österreichischen Städten Zeuge sein zu können vom Eindruck dieser befreienden Tat des Führers auf die Bevölkerung in allen ihren beruflichen Schichtungen und politischen Einstellungen. Er brachte eine Fülle von Beispielen aus seinen Beobachtungen und Erfahrungen, die er aus Unterhaltungen mit vielen Landkleuten dort machte, sowie die unermessliche Verfolgung u. heldenhafte Größe der Verkämpfer für den Nationalsozialismus und formte so das wahrhafte Beispiel des deutschen Oesterreichers entgegen manchen falschen Vorstellungen über denselben im Reich. — Dann stellte er den Begriff des „Kamerad Schnürschuh“ richtig, ausgehend von der deutschen Befreiung der alten Ostmark und deren heldenhaften Verteidigung des deutschen Herzens Europas an den Oegrenzen gegen feindliche Einfälle durch Jahrhunderte hindurch bis zu den aufopfernden Kämpfen der deut-

Gauschulungsamt 9/38/31.

Mit Unterstützung des Amtes für Vorgeschichte in der Reichsteilung findet vom 18. bis 24. April auf der Gauschulungsburg Kreßbrunn ein Sonderlehrgang über Vor- und Reichsgeschichte statt, an dem Schulungsbedner-leiter und -beauftragte teilnahmeberechtigt sind. Meldungen über das zuständige Kreisbildungsamt an Gauschulungsamt, Postfach 825.

Die nächsten Allgemeinen Vordräge finden statt: Gauschulungsburg Kreßbrunn 24. April bis 30. April; Kreischaule Waldmannsholen 19. bis 24. April. Meldungen an das zuständige Kreisbildungsamt.

NSDAP Ortsgruppe Schömburg. Am Samstag, dem „Tag des Großdeutschen Reiches“, treten sämtliche Formationen, Gliederungen der Partei, Vereine und Betriebe mit ihren Fahnenabordnungen um 19.30 Uhr am Rathaus an. Im übrigen verweisen wir auf die Aufschlagtafel an der „Linde“.

Parcel-Organisation

NSDAP Ortsgruppe Neuenbürg. Zum Propagandamarsch am Samstag nachmittag um 15 Uhr treten alle Formationen und Gliederungen einschließlich Musik und Sanitätszug auf dem Platz der SA an, ebenso zum Gemeinschaftsempfang abends 19 Uhr. Auch wird die Einwohnerschaft gebeten, die Häuser zu schmücken und nach der Uebertragung zu beleuchten.

Parcel-Amt mit betriebl. Organisationen

NSDAP Neuenbürg. Die Kameraden haben sich am Samstag den 9. April, abends 20 Uhr, auf dem Platz der SA einzufinden. Uebertragung der Rede des Führers. Erscheinen ist Pflicht.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk Wildbad. Samstag abend 7 1/2 Uhr treffen sich alle Frauen zum Generalappell in der Turnhalle vorne rechts. An den Standkonzerten reger Teilnahme erwünscht.

HJ, JV, FdM, JA

NS-Schar Neuenbürg. Schar 1, 2 und 3 heute abend 6 Uhr vor dem Rathaus antreten. Große Waffensörbe mitbringen. Dienstende gegen 8 Uhr.

NS und BdM Standort Neuenbürg. Der Standort tritt morgen Samstag 15 Uhr in Dienstkleidung an der Turnhalle an und dann wieder morgen abend 18.45 Uhr ebenfalls an der Turnhalle. Spielmannszug jeweils mit Instrumenten. Am Wahlfesttag morgen tritt die HJ um 7 Uhr am Alten Schulhaus und der BdM um 7 Uhr auf dem Platz der SA an. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

ischen Regiment Oesterreich im Weltkrieg. Weiterhin entwickelte er die Vorteile der wirtschaftlichen Erropfbelung der beiden Reiche und stellte neben den materiellen Gewinnen der Zukunft als wichtigste Bereicherung hierbei die Gewinnung des österreichischen Menschen und Qualitätsarbeiters heraus. Zum Schluß belandete der Redner die außenpolitischen Erfolge des Führers, deren Krönung die Schaffung Großdeutschlands ist. Er forderte auf, wie ein Mann hinter dem Führer zu stehen; das schönste Geburtstagsgeschenk des deutschen Volkes an ihn sei unser aller: Ja! Die Kundgebung schloß mit einem dreifachen Sieghell auf Großdeutschland und den Führer und mit den Nationalliedern.

Neuenbürg, 8. April. Im Handwerker-Wettkampf der Fachgruppe Tischler, der in Nagold ausgetragen wurde, zeigte sich der Schreiner-geselle Emil Stoll recht erfolgreich. Dieser Tage erhielt er von der DAF in Stuttgart die Mitteilung, daß ihm für seine vorbildliche Arbeit der 1. Preis zuerkannt wurde.

Vossenau, 7. April. Dort, wo früher das allmendeigene Hirtenhaus des Vossenauer Viehhirten gestanden hat, wurde nunmehr ein Bierstehbrunnen aus rotem Sandstein errichtet. Munter sprudeln seine Wasser in den weiten freisprudelförmigen Brunnenbecken, als wäre immer schon so gewesen. Der niedere Brunnenkessel ist als Blumenbehälter gedacht und wird im blumenreichen Frühling bis zum späten Herbst mit Blumen gefüllt. Damit ist die Beckenröhrle an dieser vielgeschmückten Stelle durchaus günstig und für den Ort sehr passend gelöst worden.

Niebsbach, 7. April. Die Witwe Friederike Ott konnte am letzten Montag unter reger Anteilnahme der Bevölkerung und ihrer Nach-

Vorherjage für Samstag: Weitere Verhinderung der Wetterlage, im wesentlichen trocken.

Zum Waschen und Baden - die hautverjüngende PALMOLIVE-SEIFE 1 Stück 30,- 3 Stück 85,-



kommen in seltener Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag feiern. Trotz außerordentlich harter Arbeit als Frau eines Kleinlandwirts und 34-jährigem Witwenstand mit viel Mühe und Not, bearbeitet sie heute noch ihre beiden Weinberge beinahe ganz allein. Von ihren sieben Kindern mußte sie zwei Söhne dem Vaterland opfern. In ihrem Ehrentag brachte der Gemischte Chor ein Ständchen. — Die Firma Gebr. Halder-Weglingen stellte der Gemeinde eine Motorspritze leihweise solange zur Verfügung, bis die bestellte Spritze eintrifft. Infolgedessen konnte ein großer Teil der Bäume bespritzt werden, was ohne Motor nicht möglich gewesen wäre. Es hat sich dabei herausgestellt, daß nur mit einer Motorspritze eine richtige Schädlingsbekämpfung im Obstbau möglich ist. Wir freuen uns deshalb sehr schon auf die nun bald eintreffende neue fahrbare Motorspritze. — Zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers werden der Gemeinde zwölf Käden für den von der Abwehrstelle zur Verfügung gestellt.

In der Osterwoche darf getanzt werden

Der Reichsinnenminister hat durch eine Verordnung alle landesrechtlichen Vorschriften durch die das Verbot von Tanzveranstaltungen in der

Woch vor Osters über die Bestimmungen der Verordnung über den Schutz der Sonn- und Feiertage hinaus verboten wird außer Kraft gesetzt. Die Inkraftsetzung der Verordnung für das Land Oesterreich bleibt vorbehalten. Die Verordnung über den Schutz der Sonn- und Feiertage bestimmt, daß am Vorabend des Ostersfestes und am ersten Osterfeiertag Tanzveranstaltungen verboten sind. Eine weitere Bekämpfung ist also nicht zulässig. Bestimmungen bei denen ausdrücklich sonstige Festhalten gelten werden, gelten nicht als öffentliche Tanzveranstaltungen. Die Verordnung enthält außerdem besondere Schutzvorschriften für den Karfreitag, die unberührt bleiben.

Aus Pforzheim

(Eigenbericht, Nachdruck verboten)

Der Anton Berger hat getan!

Am 14. Dezember v. J. zwischen 4 und 5 Uhr legte sich ein Wälderlehrling schlafen. Plötzlich klopfte es an seiner Stubentür und herein trat der Hausierer Paul Rau aus Pforzheim und bot dem jungen Mann allerhand Kleinigkeiten an. Dieser entschied sich für ein Stückchen Kaffeebohnen. Weil er nicht mehr aufstehen wollte, hat er den Hausierer, aus dem offenen Schrank den Geldbeutel zu holen. An einer Schrankleiste lag die Armbanduhr des Wälderlehrlings. Den Geldbeutel

fand der Hausierer angeblich nicht, dafür kauft er die Armbanduhr und ließ sie heimlich in der Tasche verschwinden. Der Lehrling sah selbst nach dem Geldbeutel und zahlte seine Schuld. Den Diebstahl der Uhr hat er nach dem Aufstehen sofort bemerkt. Rau war inzwischen zum Flandeleiger gegangen und hatte die Uhr, die einen Wert von 25 Mark hatte, für 5 Mark veräußert. Dem Richter legte er vor, daß ein gewisser Anton Berger ihm seine Uhr zum Verleihen gegeben habe. Dieser Anton Berger existierte aber nirgends in Pforzheim. Selbstverständlich glaubte der Richter dem Schwindler mit seinen 25 Marktrafen nicht und schickte ihn auf 10 Monate ins Gefängnis.

Ueber die Bekämpfung des Kartoffelkäfers hielt gestern vormittag in der Landwirtschaft

Handschuhe

Leder - Stoff - Wolle
nur beste Fabrikate



Pforzheim Neuenbürg

schäftsschule Dr. Mallach-Durlach vom Kartoffelkäfer-Abwehrdienst einen Lichtbildernortrag, der einen Einblick gab in die Gefährlichkeit dieses Eindringlings aus Frankreich. Wenn nicht vorzeitig abgewehrt würde, könnten ganze Kartoffelfelder ruiniert werden. 1936 sei der Käfer erstmalig im Saargebiet und 1937 in Baden eingebrochen, doch sei man immer gut mit ihm fertig geworden. Die Lichtbilder zeigten den Schädling und die bösen Auswirkungen seiner gefährlichen Arbeit auf Kartoffelfeldern.

Die Gewerbe- und Lebensmittelpolizei

hat bei ihrer Kontrolle im Monat März 2 Proben Milch wegen harten Schmutzgehalts, 5 wegen niederen Fettgehalts und zwei Proben Butter wegen zu hohem Wassergehalts beanstandet. Die Lieferanten und Verkäufer sind entsprechend bestraft worden. — Angezigt wurde ein Geschäftsinhaber, der seine Gefolgschaftsmitglieder ohne Genehmigung des Gewerbeaufsichtsamtes über die gesetzlich zulässige Zeit hinaus beschäftigt hat.

Tödlicher Unglücksfall

In Langenalb, Kreis Pforzheim, stürzte die 77 Jahre alte Luise Weber von der Leiter und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß sie an deren Folgen verstarb.

Bekanntmachung

betr. die

Volkstimmabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag am 10. April 1938.

I. Es wird darauf hingewiesen, daß die

Abstimmungszeit

in allen Stimmbezirken des Kreises Neuenbürg nach § 112 Satz 1 der Reichstimmordnung grundsätzlich von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags dauert.

Abweichungen von dieser Abstimmungszeit sind von mir bei dieser Abstimmung absichtlich nur für die Sanatorien in Schönberg und Unterkenshardt und die Volkshelmschule Charlottenhöhe zugelassen worden.

Gegenteilige Bekanntmachungen der Gemeindebehörden sind daher ungültig.

II. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß der für die

Stimmabgabe der Oesterreicher

im ganzen Kreis Neuenbürg zuständige Abstimmungsraum der Sitzungsaal im Rathaus in Neuenbürg ist. Die stimmberechtigten Oesterreicher im ganzen Kreis Neuenbürg können daher nur in diesem Abstimmungsraum ihre Stimme abgeben und müssen zu diesem Zweck einen Ausweis über ihre Person zur Abstimmung nach Neuenbürg mitbringen. Sie haben mit grünen Stimmzetteln abzustimmen, die ihnen in dem hiesigen Abstimmungsraum ausgehändigt werden.

Neuenbürg, den 7. April 1938.

Der Landrat: Lempp.

Gemeinde Birkenfeld.

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und die Bezugscheine für Konsummargarine

werden am Montag den 11. April 1938 und Dienstag den 12. April 1938 jeweils

vormittags von 8—12 Uhr

hier auf dem Rathaus, Zimmer 8, ausgegeben.

Da die Verhältnisse der Bezugsberechtigten jeweils genau nachzufragen sind, ist es notwendig, daß der Bezugsberechtigte selbst oder dessen Ehefrau die Scheine abholt.

Birkenfeld, den 7. April 1938.

Kassachreiber: Bendorf.

Zum Osterfest!

Als besonders preiswert empfehle ich:

H. Rotwein in Lit. 85.- | H. Weißwein in Lit. 90.-
an / Pfälzerbräu Lit. 1.40 | an / Pfälzerjohannisheide 1.40
Bismuth — Malaga — Weinbrand — Rischwasser
Schokoladhasen in reicher Auswahl von 10 Pf. an
rote Karamell- sowie Schokolade-Karamell-Sägen
Bismuth-Schokolade | Pralinen in Verpackung
100 g. Lit. v. 30.-, 3 Lit. 85.- | 125 g. v. 60.-, 250 g. v. 1.20 an
Achtung! Ab heute erhalten Sie bei mir den weit bekannt guten
Kaisers Kaffee in den Qualitätsorten
125 g. zu 50, 60, 70, 80.-
Bestellung für die schönste gefärbten Eier nimmt entgegen
Linder's Lebensmittelgeschäft
Niederlage von Kaisers Kaffee
Telefon 473 KARL KERN, WILDBAD Telefon 473

Am 10. April: Dein „Ja“ dem Führer

Möser = Kleidung hebt Ihre Erscheinung

Unsere Auswahl in Frühjahrs-Neuheiten ist jetzt ganz groß

Sport-Anzüge und Kombinationen

in entzückenden Farben und neuen flotten Formen

Sacco-Anzüge fertig und nach Maßen in hochwertigen Stoffen und vorbildlichen Paßformen

Frühjahrs-Mäntel aus Gabardine und Sportstoffen

in neuen Farben, Musterungen und Formen



an der wichtigen Ecke

kleidet Herren und Knaben von Kopf bis Fuß!

Friseur-Juugung Neuenbürg

Am Samstag, 9. April, dem Tag der Großdeutschen Kundgebung schließen sämtl. Friseurce des Kreises Neuenbürg die Geschäfte um 6 Uhr abends. Wir bitten die Kundschaft, sich darnach zu richten.
Der Obermeister.

NSDAP. Ortsgruppe Wildbad

Programm für den „Tag des Großdeutschen Reiches“ und den Tag der Volkstimmabstimmung

Samstag den 9. April 1938:

11.45 Uhr: Betriebsappelle in sämtlichen Betrieben.
12.00 Uhr: Verkündung des Tages des Großdeutschen Reiches vom Rathaus in Wien. Gleichzeitig erfolgt das Kommando: Heißt Flagen. Hierauf werden in der ganzen Stadt schlagartig die Fahnen gehißt. Die Feuersirene wird ertönen und für 2 Minuten herrscht Verkehrsruhe.
16.00 bis 17.30 Uhr: Standkonzert des Musikzugs der Pol. Leiter auf dem Woll Hiler-Platz.
Offenes Wiederlingen der NS. Chorvorträge des Männergesangsvereins Liedertanz.
19.20 Uhr: Marsch sämtlicher Gliederungen zur Turnhalle.
20.00 Uhr: Turnhalle: Gemeinschaftsempfang der Rede des Führers aus Wien.
Hieran nehmen sämtliche Volksgenossen teil.
Mit dem Gesang des Niederländischen Dankgebets werden die Glocken läuten und Höhenfeier bei der Paulinenhöhe, der Fünfwegscheid und beim Panoramaweg angezündet.
Anschließend: Fackelzug der Gliederungen der NSDAP. durch die Stadt.

Sonntag den 10. April 1938:

6.30 Uhr: Wecken durch den Spielmannszug der Hitler-Jugend.
7.30 Uhr: Antreten sämtlicher Gliederungen auf dem Woll Hiler-Platz.
8.00 Uhr: Propagandamarsch der Gliederungen durch die Stadt.
11.00 bis 12.00 Uhr: Standkonzert des Musikzugs der Pol. Leiter auf dem Woll Hiler-Platz mit offener Wiederlingen der NS.
16.00 bis 18.00 Uhr: Konzert des Musikzugs der Pol. Leiter in der Neuen Trinkhalle.
Der Ortsgruppenleiter.

Osterhasen und Ostereiern

aus Schokolade, Fondant, Karamell, Krokant, Marzipan (auch gefüllte)

finden Sie Riesen-Auswahl bester Qualitäten

zu billigsten Preisen bei

Carl Pfister
Neuenbürg.

Tapeten-Reste

große Auswahl, jede Rollenwahl, allerbilligst vom

Tapeten-Schweizer

Pforzheim, nur Zettenerstr. 2 neben Wf.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Von der Wirtschaftskammer für Württemberg ist mir für den Kreis Neuenbürg der Kauf von sämtlichen **Altimaterialien** (Altpapier, Eisen, Flaschen usw.) übertragen worden. Solches wird gegen Anmeldung von mir abgeholt.

Fritz Gauß, Wildbad, Wilhelmstraße 22.

Unter Bezugnahme der obigen Anzeige bitten wir die Papierabfälle Herrn Gauß zur Abholung anzumelden. Herr Gauß wird die vorgeschriebenen Höchstpreise für die Papierabfälle zahlen.

Papierfabrik Wildbad.

Jetzt

ist es Zeit

Osterhasen

und Oster-Geschenke

zu kaufen!
Sehr große Auswahl!

Für die Karwoche in bekannter Güte

frische

See-Fische

besonders billig!

Ernst

Lindemann

Neuenbürg, Telef. 491

Einige Arbeiterinnen

für Wäschelegen, sortieren, sowie für Bügelmaschinen für sofort gesucht.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld
Friedrich Maneval.

Lehrmädchen

für Betriebsküche gesucht.

Firma Wilhelm Kold,
Birkenfeld, Wfbg.

Wildbad.

Zwei schöne

3 Zimmerwohnungen

zu vermieten.

Frau Marg. Göpper,
Sägerweg 1.

Weinkarten

Speisekarten

Servietten-Taschen

Servietten

G. Meeh'sche Buchdruckerei

Neuenbürg

Ein historisches Ereignis

ist die Tat des vollzogenen Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich.

Über 6 Millionen Deutsche, die durch Gewalt und starre Paragraphen ausserhalb der Gemeinschaft mit ihrem Volkstum bleiben mussten, sind heimgekehrt!

Wir waren früher auch e i n Volk, mussten aber in z w e i Staaten leben.

Doch Betrug, Lüge und Gewalt haben den Lauf der Geschichte nicht aufhalten können

Blut steebte zu Blut!

Die Tat des Führers hat die Sehnsucht des Volkes erfüllt:

Das neue deutsche Reich ist erstanden!

Wir zeigen am 10. April der Welt unseren Willen!

Wir alle stimmen mit

Ja!

Danksagung.

Beim Heimgang meiner lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Treiber
geb. Eitel

sind uns so viele Beweise treuer Anhänglichkeit und innigen Gedenkens zugegangen.

Für alle diese Liebe herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Tochter: **Marie Treiber.**

Wildbad-Windhof, 7. April 1938.

Arnbach, 7. April 1938.

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Nittel
geb. König

ist im Alter von 72 $\frac{1}{2}$ Jahren nach längerem Leiden unerwartet rasch entschlafen.

Der trauernde Gatte:
Gottfried Nittel mit Angehörigen.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr statt.

Lang lang ist's her

seit ich mein Parkett mit KINESSA-Bohnerwachs eingewacht habe und noch immer sieht es schön aus. Dabei reicht eine $\frac{1}{2}$ -kg-Dose für 4-6 Zimmer. Wenn der Boden schmutzig ist, einfach naß wischen und ohne neues Antragen wieder aufpolieren. Auch Sie werden Ihre Freude haben mit

KINESSA
BOHNERWACHS

Eberhard-Drog., K. Plappert, Wildbad
G. Bärenstein Nachf., Neuenbürg
Drog. Alb. Barth, Calmbach

Dryla Bleichwachs
und Hauchschleifstein
restlos beseitigt!
Für Mk. 2,10, aber nur in Apotheken

In Neuenbürg: Stadt-Apotheke
in Wildbad: Stadt-Apotheke.

Wiesner-Klavier

günstig zu verkaufen, bequeme Fahrg. in kleinen Raten. Geb., guter Klaviersp. u. 999. 300.- an.
H. Hebel, Pianolager,
Pforzheim, Luffenstr. 24, part.
Telef. Nr. 4301.

Kein Pfennig ist umsonst, den Sie für eine kleine Anzeige im Enztaler ausgeben. Das große Verbreitungsgebiet des Heimatblattes bürgt für sicheren Erfolg.

Jetzt im Frühling
kannst du Körper gesund auf eine Entschlackung, Säuberung des Blutes, Abwehr des Rheumatismus durch **Zirkulin** Knoblauch-Perlen

1-Monats-Pack. 1 RM. 14-Wochen-Pack. 3 RM. mit praktisch-olig. Teeschokolade. Zu haben in Neuenbürg: Apoth. H. Bozenhardt; in Birkenfeld: Apoth. H. Bozenhardt; in Schömburg: Drogerie H. Karcher.

Galstaf-Herrenalb. Verhanft wegen Entbehrlichkeit eine schwere

Zuchtkalb

39 Wochen trüchtig. **Karl Koch.**

Höfen a. Eng.

Hobelspäne und Sägmehl

haben zu herabgesetzten Preisen solange Vorrat reicht abzugeben
Vinder & Knöller,
Telefon Nr. 34.

Wildbad.
Ein sehr gut erhaltenes

Klavier
aus Privatbesitz wegen Umzug billig zu verkaufen.
Kushant erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

NS-Kriegerkameradschaft Wildbad.

Die Kameradschaft nimmt geschlossen an den Kundgebungen am Tag des Großdeutschen Reiches (Samstag den 9. April) teil. **Antreten** mit Fahnenordnung 7 Uhr 30 abends vollständig vor der **Pöhlerei**. Anhören der Führerrede aus Wien und Beteiligung am Fackelzug im Anschluß daran. Am Wahltag selbst haben die Kameraden den Koffhauer-Dienstanzug zu tragen und ihrer Wahlpflicht im Laufe des Vormittags zu genügen.

Kein Kamerad darf fehlen!
Der Kameradschaftsführer.

Schlanker werden?

Macht Ihnen schnelles Gehen schon Atembeschwerden? Vermindern Sie doch Ihr Körpergewicht durch eine **unschädliche Schlankheitskur** mit **gelben** pflanzlich, unschädlich, aber hochwirksam. Begeisterter Zuschriften! 8. 12. in 30 Pfund Gewichtsabnahme! 60 St. Mk. 2.75. 300 St. Sparspackung Mk. 10.-. Zu Vorrätig: in Apotheken und Drogerien; sicher in den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb, Birkenfeld, Schömburg und Wildbad.

Feldreinnach.

Ein größeres Quantum ovalgelbe **Speise-Rariorfeln**

auch zur Saat bewährt (2. Ausfaat) sowie eine bereits neue halbe-Eierne und eine hölzerne

Egge

zu verkaufen sowie noch verschiedene Gegenstände. Zu erfragen bei

Ernst Schönbauer
Holzhändler. : Hans Nr. 67.

Knoblauch-Beeren

„Immer länger“ machen froh und frischen Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. **Bewährt bei:**

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschwerden, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. geruchlos.

Monatspackung L. M. Zu haben:

In Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt.

In Wildbad: Drog. Apoth. K. Plappert.

In Schömburg: Apotheke Eggenperger, Drogerie H. Karcher.

In Birkenfeld: Apotheke Birkenfeld, Drogerie W. Wustmann.

In Calmbach: Drogerie Barth.

Unser Oster-Angebot!

Für jeden Wunsch bietet es Erfüllung — alle Neuheiten sind vertreten, und die Preise harmonisieren Ihre Wünsche.

Kostüme, Rock-Komplets	29.- 38.- 46.-	Woll-Kleider u. -Komplets	24.- 29.- 36.-
Frühjahrs-Mäntel	19.- 26.- 38.-	Frühjahrs-Seiden-Kleider	19.- 24.- 28.-
Leichte Blusen und Röcke	5.90 7.90 9.75 12.-	Kinder-Mäntel u. -Kleider	ab Gr. 45 m groß, Auswahl

E. Berner

Das zuverlässige Fachgeschäft für gute Damenkleidung
Ecke Metzger- u. Blumenstraße, Pforzheim

Zu Ostern reizende Geschenke

- für die Dame in Kleidern: Kostümen, Pullovern, Blusen
- für den Herrn: Hemden, Krawatten
- für die Kinder: Mädchen-Kleider, Pullover, Wäsche, Knaben-Anzüge, Tiroler-Anzüge, Hemden, Strümpfe

Lodenmäntel für jedes Alter

Carl Barth
Pforzheim — Zerronnenstraße 3

Hochzeits-Karten

liefert schnellstens **C. Reich'sche Buchdruckerei.**

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 10. April	Montag, 11. April	Dienstag, 12. April	Mittwoch, 13. April
13.00-13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	13.00-13.15 Wien teilt für das Reich	13.00-13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	13.00-13.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
14.00 „Arzt, Stand, Leben und Lust“	14.00-14.15 Nachrichten	14.00-14.15 Nachrichten	14.00-14.15 Nachrichten
15.00 „Gepanone“	15.00-15.15 Nachrichten	15.00-15.15 Nachrichten	15.00-15.15 Nachrichten
16.00 „Wacht am Radmitag“	16.00-16.15 Nachrichten	16.00-16.15 Nachrichten	16.00-16.15 Nachrichten
17.00 „Die Augen und Lippen“	17.00-17.15 Nachrichten	17.00-17.15 Nachrichten	17.00-17.15 Nachrichten
18.00 „Die Augen und Lippen“	18.00-18.15 Nachrichten	18.00-18.15 Nachrichten	18.00-18.15 Nachrichten
19.00 „Wacht am Radmitag“	19.00-19.15 Nachrichten	19.00-19.15 Nachrichten	19.00-19.15 Nachrichten
20.00 „Wacht am Radmitag“	20.00-20.15 Nachrichten	20.00-20.15 Nachrichten	20.00-20.15 Nachrichten
21.00 „Wacht am Radmitag“	21.00-21.15 Nachrichten	21.00-21.15 Nachrichten	21.00-21.15 Nachrichten
22.00 „Wacht am Radmitag“	22.00-22.15 Nachrichten	22.00-22.15 Nachrichten	22.00-22.15 Nachrichten
23.00 „Wacht am Radmitag“	23.00-23.15 Nachrichten	23.00-23.15 Nachrichten	23.00-23.15 Nachrichten